Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 132. **Sonnabend den 8. Juni 1895.** **XIII. Jahrg.**

Der Ahlwardt-Böckelsche Antisemitismus

ist jetzt thatsächlich nichts weiter, als eine verkappte Spielart der Sozialdemokratie. Ein sogenannter Parteitag der „Antisemitischen Volkspartei" — alles, was Streberei und Liebäugelei nach unten betreibt, nennt sich heute Volkspartei — hat auf das sog. Programm, das Herr Ahlwardt „zwischen Kerkermauern" „zusammengedoktert" hat, das Siegel gedrückt. Dieses Programm aber stellt nichts weiter dar, als eine Auslese grundsatzlosester Art aus allen dem Verfertiger zugänglichen Parteiprogrammen, insonderheit aus dem der Sozialdemokratie.

Wie einer der Redner auf jenem Parteitage erklärte, galt es in dem „Programm", jedem etwas zu bieten, d. h. nach allen Seiten bauernfängerische Versprechungen zu machen. Zwar ist darin die Judenfrage besonders betont, allein dies ist in einer Weise geschehen, daß es selbst Sozialdemokraten möglich ist, mit der neuen „Volkspartei" Hand in Hand zu gehen, ohne ihren Prinzipien und ihrer „Lehre" untreu zu werden. Die Grundlagen unserer deutschen Staatsordnung, Christenthum und Monarchie, sind nämlich in dem Ahlwardtischen Programm durchaus verleugnet. Religion ist auch hier wie seitens der Sozialdemokratie als „Privatsache" erklärt, und hinsichtlich der Monarchie schreibt das Böckelsche „Volksrecht" in dem Parteitagberichte: „Die Symptome der unbestimmten Kurse in der letzten Zeit .... waren nicht geeignet, den für die Monarchie Eintretenden Konzessionen zu machen."

Diese Ungeneigtheit zu Konzessionen drohte auch den mühsam zu Stande gebrachten Parteitag zu sprengen; allein es gelang Herrn Ahlwardt, das „erlösende Wort" zu sprechen und volle Harmonie herbeizuführen. Dieser erklärte dann auch „mit bewegter Stimme", daß „diese Stunde die herrlichste in seinem politischen Leben sei, indem er sein höchstes Ideal verwirklicht sehe." Das „höchste Ideal" des Herrn Ahlwardt ist bekanntlich jeweilen das neueste „Programm", deren etliche er schon verfaßt und verworfen hat.

Gönnen wir Herrn Ahlwardt seine „herrlichste Stunde", war doch auf dem „Parteitage" „selbst Wien" vertreten, und heißt es doch in dem „Volksrecht": „Diese Stunde hat dem deutschen Volke den Weg erschlossen, auf welchem es einer besseren Zukunft entgegengehen kann; sie hat das deutsche Volk geeint zu einer Macht ...." Gönnen wir der Firma Ahlwardt und Böckel diese Reklame. Allein mag auch die neue „geeinte" „Antisemitische Volkspartei" nicht sonderliche Beachtung verdienen, so wird doch immer damit gerechnet werden müssen, daß in ihr der Sozialdemokratie neue Helfershelfer erstanden sind, auf deren bauernfängerisches Treiben mit allem Nachdruck hingewiesen werden muß.

In echt sozialdemokratischer Manier äußerte Dr. Böckel auf dem Parteitage, „Rede- und Preßfreiheit sei ein leerer Wahn und höhere Bildung ein Monopol für Besitzende." Ahlwardt warf, ebenfalls nach sozialdemokratischem Muster, den übrigen Parteien vor, „sie behaupten im Interesse des Volkes zu arbeiten, streiten sich aber in Wirklichkeit nur darum, welche von ihnen die meisten der Früchte, die aus der Arbeit der Produktivstände entstammen, sich aneignen sollen." Auf diese Grundtöne waren alle Reden der „freiheitlichen Antisemiten", die am heiligen Pfingstfeste sich zu Berlin in der „herrlichsten Stunde" Ahlwardts „geeinigt" haben, abgestimmt. Diese Thatsache und das geradezu unmögliche Ahlwardtische Programm zeigen am besten, wohin die lediglich dem geschäftsmäßigen Agitatorenthum huldigenden Führer der neuen „Volkspartei" steuern: ins Lager der Sozialdemokratie.

Politische Tagesschau.

Auf der am Donnerstag in Köln eröffneten Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft erklärte der preußische Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein unter tosendem Beifall, namens des Kaisers die Versicherung geben zu dürfen, daß, soweit die eigene Kraft nicht hinreiche, die Reichs- und Staatsregierung der Landwirthschaft gerne Beihilfe leiste; indeß solle man in der heutigen schweren Zeit nicht allein nach Staatshilfe verlangen.

Dem bisherigen kaiserlichen Vizekonsul in Saffi (Marokko) Karl Frank ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste ertheilt worden. Die Verabschiedung hängt offenbar mit den Vorgängen bei Saffi, wo bekanntlich der deutsche Reisende Rockstroh ermordet wurde, zusammen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus verhandelte am Mittwoch über die Interpellation Nuß wegen der neulichen Straßenkundgebungen in Wien anläßlich der Bürgermeisterwahl. Die dem Interpellanten vom Minister des Innern Marquis de Baquehem ertheilte Anwort bestätigt die Vermuthung, daß die liberale Wiener Presse in ihrer Berichterstattung über das Vorgefallene ganz unverantwortlich übertrieben hatte, denn es ist weiter nichts geschehen, als daß der Gemeinderath Frauenberger und der Gemeinderath Abgeordneter Noske von der auf der Straße angesammelten Menge mit Pfui- und Pereatrufen empfangen wurden, so daß sie von den Wachtleuten in Sicherheit gebracht werden mußten. Ein Journalist habe ferner einen Stockhieb auf den Kopf erhalten. Daraus brauchte man doch noch keine Staatsaktion zu machen.

In dem der französischen Deputirtenkammer überreichten Spezialbudget für die Marine wird betont, daß die Sorge um Frankreichs Stellung in Europa dringend eine Vervollständigung und Vervollkommnung der Flotte erheischt. Es werden 850 Millionen Franks gefordert, die auf zehn Jahre vertheilt werden sollen.

In England hegt man Besorgnisse wegen des Vorgehens Rußlands in Centralasien. Die russische Regierung hat nämlich beschlossen, die bewohnbaren Thäler des Pamir durch Kirgisen zu besiedeln. Es sollen mehrere tausend Kirgisenfamilien dahin gesandt werden. Dazu kommen neue russische Eisenbahnprojekte, namentlich eine Verlängerung der Transkaspischen Eisenbahn nach dem Pamir und eine von der Sibirischen Bahn sich abzweigende Eisenbahn durch die Mandschurei, wofür die Einwilligung Chinas bereits erfolgt sein dürfte.

In der russischen Presse werden schmerzliche Betrachtungen angestellt über das im Vergleich zur nationalrussischen Bevölkerung ganz unvergleichlich viel schnellere Wachsthum der jüdischen Bewohnerschaft Rußlands und die für das letztere aus diesem Verhältniß resultirenden Gefahren. So schreibt man dem (Odessaer) „Noworossijskij Telegraf" aus Jekaterinosslaw, die Bevölkerung dieser Gouvernementsstadt habe sich während der letzten fünf Jahre verdoppelt, und zwar ausschließlich durch einwandernde Juden; früher sei die Stadt wenigstens halbrussisch gewesen, jetzt jedoch bemerke man den russischen Bestandtheil der Bewohnerschaft fast gar nicht mehr: „Wenn die „Nowoje Wremja" heißt es weiter, Rußland damit bedroht, daß es in die Knechtschaft der Juden gerathen werde, so kann man hinsichtlich unserer Stadt mit vollem Rechte sagen, daß sie sich bereits in einer solchen Knechtschaft befindet. .... Die allgemeine Ueberzeugung, daß, wo Juden leben, dem Russen da die Lebensluft abgeschnitten ist, findet bei uns ihre grelle Bestätigung. Gleich parasitischen Gewächsen saugen diese Juden allen Saft und alle Kraft aus der Bevölkerung, die sie bei sich aufgenommen. Der tönende Name unserer Stadt und das Potemkinsche Schloß sind das einzige spezifisch Russische, was uns geblieben ist. Aller Handel und alle Industrie, die Handwerke, Fabriken, Manufakturen und sonstigen gewerblichen Anstalten — Alles befindet sich in den Händen der Juden."

Aus Konstantinopel wird vom 6. Juni gemeldet: Wegen des Zwischenfalls in Djeddah wird auch Holland ein Kanonenboot nach dort senden. Die betheiligten Missionen unternahmen bei der Pforte gemeinsame Schritte zum wirksameren Schutz für die Fremden. Die zuerst Verhafteten waren unschuldig, doch glaubt man nunmehr der Urheber des Attentats habhaft zu sein. Die Lage in Djeddah wird als nicht unbedenklich bezeichnet, die Stimmung ist gereizt.

Der Anstifter der Ermordung Emin Paschas, der Sultan Kibonge, ist in die Hände der Truppen des belgischen Kongostaates gefallen und nach kurzem kriegsgerichtlichen Verfahren hingerichtet worden.

Eine aus Kuba von Marschall Martinez Campos nach Madrid gesandte Depesche meldet, daß in verschiedenen Distrikten Kubas Unruhen vorgekommen sind, und verlangt Verstärkung. Die spanische Regierung wird 10 Bataillone absenden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni 1895.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm heute früh einen Spazierritt nach dem Bornstedter Felde und wohnte daselbst einem Exerzieren des Leibgarde-Husarenregiments bei. Nach der Rückkehr arbeitete der Kaiser längere Zeit im Neuen Palais mit

Am Scheidewege.

Erzählung von J. Jung.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Sie wollen heute noch zurück?" — Der Baron nickte.

Die Miene des Grafen wurde ernst.

„Aber, lieber Baron, warum denn?" — Der Baron schwieg einen Augenblick. Was sollte er antworten? Hatte er wirklich Grund, die so oft genossene Gastfreundschaft des Grafen zurückzuweisen? Baron von Halden befand sich in einer eigenartigen Stimmung. —

„Leider muß ich heute Abend noch zurück, lieber Freund; doch es ist ja noch so früh am Abend, ich werde erst in später Stunde an den Heimweg denken!"

Der Sprechende hatte sich nach der Stelle gewandt, wo der Graf stand. Fragend blickte dieser den Freund an.

„Nun?" Es war ein ernster Ton, in dem der Graf das Wort sprach.

„Für heute müssen Sie mich entschuldigen, mein Theurer; ich komme bald wieder!"

„Gut, ich ertheile Ihnen für heute Dispens," erwiderte der Graf in milderem Tone und drückte die Hand seines Gastes.

Der eintretende Diener meldete, daß im Gartensalon gedeckt sei. Der Hausherr bot seiner Schwester den Arm und ging voran.

„Darf ich bitten?" Ein warmer Blick begleitete die Worte des Baron. Elisabeth von Lenzen legte mit leichtem Erröthen ihren Arm in den des Baron, und schweigend schritten beide nach dem Gartensalon. Ja, es war ein schöner Abend. Die letzten Sonnenstrahlen grüßten die fernen Bergeshöhen, ein erquickender Abendwind zog durch den Schloßgarten. Die Unterhaltung war recht lebhaft. Graf von Rodenburg berichtete mit anschaulicher Frische von seiner letzten Erholungsreise. Er hatte offenbar ein Erzählertalent. Mit offenen Augen, mit prüfendem Blick betrachtete er Welt und Menschen. —

Es war spät geworden, als der Baron aufbrach. Als er Frau von Lenzen die Hand zum Abschied reichte, sagte er mit Innigkeit: „Obgleich wir uns heute zum erstenmale gesehen, gnädige Frau, sehe ich in Ihnen eine mir und meinem Hause nahestehende Person. Die gemeinsame Erinnerung an die entschlafene Mutter und Freundin wird auch in Zukunft, so hoffe ich, ein dauerndes Band für uns bleiben. Sie müssen mir nächstens recht viel von der lieben Mutter erzählen!"

Die Angeredete nickte zustimmend: „Sehr gern, Herr Baron, auf Wiedersehen!"

„Nun, mein Lieber, Sie müssen mir nächstens die wahrscheinlich höchst wichtigen Gründe angeben, die Sie heute nach Hause treiben," sagte mit lächelnd erhobenem Finger der Graf. Dann schüttelte er die dargebotene Hand recht herzlich.

„Soll geschehen," antwortete dieser warm und innig. Dann reichte er Elisabeth die Hand. Wie ernst blickten die dunklen Mädchenaugen! „Auf Wiedersehen!" klang es leise in ihr Ohr. —

Die Damen hatten sich auf ihre Zimmer begeben. Graf von Rodenburg war im Garten zurückgeblieben. Er schaute hinab ins Thal, auf den Weg, den Baron von Halden genommen hatte. Kopfschüttelnd wandte er sich nach einigem Besinnen wieder dem Garten zu. Langsam schritt er in dem Hauptwege auf und ab. „Was mag er nur haben? Laune? Nein. Besondere wichtige Geschäfte? Könnte sein. Oder sollte es der Zauber der lieblichen Maiennacht sein? Möglich, denn Jugend und Schwärmerei sind eng mit einander verbunden." Diese und ähnliche Gedanken gingen dem Grafen durch den Kopf. Wenige Minuten später saß er auf seinem Zimmer und vertiefte sich trotz der späten Stunde in den Leitartikel der Abendzeitung.

Und der Baron? — Wie still war es in der Natur, die ihn umgab! Nichts störte seinen Gedankengang. — Was aber hatte ihn weggetrieben aus dem Kreise der lieben Menschen? „Habe ich nicht übereilt gehandelt?" Diese Frage trat heute zum zweitenmal vor ihn. Die Beantwortung wurde ihm in dieser Stunde leichter. In erwartungsvoller Stimmung war er heute auf Schloß Rodenburg angekommen. Das Wiedersehen mit seinem alten Freunde, dem Grafen, war herzlich gewesen. Und die neue Bekanntschaft? Eine hohe Freude durchzog sein Herz. Das unerwartete Wiederfinden derjenigen, die unbewußt in den letzten Wochen sein Denken und Fühlen beherrscht, hatte diese Freude hervorgerufen. Die ernsten dunklen Augen Elisabeths sah er auch jetzt im Geiste vor sich. Langsam ritt er dahin.

„Ich bin allein, und dies wollte ich. Niemand fragt und stört mich," sagte er leise und lächelte. Doch plötzlich wurde das Gesicht des Sinnenden ernst, ein leiser Schatten flog über die eben noch lächelnden Züge. Ein anderes Bild stand vor seiner Seele, das Bild der heimgegangenen Mutter. Die Worte der Frau von Lenzen hatte eine liebe Erinnerung in seiner Seele erweckt. Baron von Halden träumte in diesem Augenblicke von dem Glück der entschwundenen Kindheit. Die lichten Jugendtage eilten pfeilschnell an seinem Geiste vorüber, aber an einem Punkt blieben seine Gedanken in dieser Stunde haften, es war der Mutter liebes, theures Bild. Ihr müdes, ernstes Auge blickte ihn, den einzigen Sohn, an, und es war ihm, als vernehme er ihre sanfte Stimme und die Worte, die ihm unvergeßlich sind: „Lebe für die Zukunft, für deine Mitmenschen, für dein Vaterland, für ein noch unbekanntes Glück, das ich für dich erflehe!" — Dies Mutterwort hatte ihn oft geleitet, wenn es galt, das Wohl seiner Mitbürger zu fördern, die Thränen der Leidenden zu trocknen, und als die Zeit des Kampfes kam und das Vaterland rief, da war er, erfüllt von hoher Begeisterung, hinausgezogen in den heiligen Streit, um zu kämpfen und zu bluten für Thron und Reich. — Und nun? Stand er vor der Pforte zu dem unbekannten Glück, von dem die Mutter geredet hatte? Leise ging der Nachtwind durch die dichten Baumkronen, und droben am Himmelszelt zogen die lieben goldenen Sterne ihre ewigen Bahnen.

„Ja, ich mußte allein sein," sagte er wieder, und es war ihm, als blicke die verklärte Mutter in dieser Stunde auf ihn herab und legte segnend ihre Hand auf sein Haupt wie einst in seliger Kinderzeit.

III.

Ein heller, sonniger Maimorgen war über Schloß Rodenburg aufgegangen. Den Grafen hatte eine Depesche nach der nahen Kreisstadt gerufen, von wo er erst gegen Abend zurückerwartet wurde. Frau Professor von Lenzen saß mit ihrer Tochter auf der Terrasse des Schlosses. Das Frühstück war beendet. Die Blicke der beiden Damen schweiften über das liebliche Thal zu ihren Füßen.

„Mama, es ist doch wunderschön hier!" bemerkte Elisabeth mit einem innigen Blick auf die Mutter. Nach einer Pause fügte sie hinzu: „Hier sieht und fühlt man, wie schön der Mai ist und hier, liebe Mama, hast du deine Jugendzeit verlebt?"

Frau von Lenzen nickte.

(Fortsetzung folgt.)

dem Chef des Militärkabinets von Hahnke. Morgen Abend gedenkt der Kaiser sich nach Kiel zu zweitägigem Aufenthalte zu begeben.

— Die Kaiserin wird mit den kaiserlichen Kindern einen Theil dieses Sommers in Saßnitz auf Rügen zubringen. Die Uebersiedelung nach dort wird wahrscheinlich in den ersten Wochen des Juli erfolgen.

— Die Kaiserin Friedrich hat sich heute Vormittag von Kronberg nach Wiesbaden zum Besuch des dort weilenden Königs von Dänemark begeben.

— Der Sohn des Prinzregenten Luitpold von Bayern, Prinz Ludwig, wird den Prinzregenten auf der Reise zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostseekanals begleiten. — Die „Palatia" mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und den Ministern Dr. v. Bötticher, Frhr. v. Marschall, Thielen und v. Köller an Bord, hat am Mittwoch den Nordostseekanal in glänzender Fahrt passirt. Die nahezu 100 Kilometer lange Kanalstrecke wurde in 10 Stunden zurückgelegt. Das Schiff passirte den Kanal unter eigenem Dampf und vollzog auch die Einfahrt in die Schleusen ohne Hilfe von Schleppdampfern. Die „Palatia" hat eine Länge von 140 Meter bei einer Breite von 16 Meter und einen Tiefgang von über $6^1/_2$ Meter; Deplacement 9000 Tons. Die Leistungsfähigkeit des Kanals ist demnach außer Zweifel. — Dem Abgeordnetenhause sind für die Feier der Eröffnung des Nordostseekanals nach 30 Tribünenbillets zugegangen, welche zugleich zur Benutzung des vom Reich gestellten Sonderzuges nach Kiel berechtigen. Die Vertheilung auf die Fraktionen ist nach demselben Maßstabe wie die Vertheilung der ersten 50 Einladungen erfolgt. — Zur Kieler Festwoche sind bisher 210 Yachten (168 Segelyachten und 42 Dampfyachten) angemeldet. Eine solche Betheiligung übertrifft thatsächlich die kühnsten Erwartungen.

— In Bad Liebenstein findet am 22. Juni die Konfirmation der Prinzessin Feodora, einzigen Tochtrr des erbprinzlichen Paares von Sachsen-Meiningen, statt.

— Der Polizeipräsident von Berlin, Frhr. von Richthofen ist am Donnerstag früh 4 Uhr, wie schon telegraphisch gemeldet, in der medizinischen Universitäts-Klinik in Bonn an Gehirnlähmung gestorben. Er hatte sich nach Ems begeben, um sich von den Folgen einer Influenza-Erkrankung zu erholen, dort hatte sich sein Zustand verschlimmert, sodaß er sich in die Universitätsklinik nach Bonn begab. Der Verstorbene war am 8. Juni 1836 geboren und wurde 1885 durch den Minister v. Puttkamer als Nachfolger des Herrn von Madai nach Berlin berufen. Vorher war er Landrath in Stolp gewesen. Er ist unvermählt gestorben. — Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag in Bonn statt. — In einem Nachruf des „Reichsanzeigers" heißt es u. a.: „Diese Trauerkunde wird insbesondere in der Reichshauptstadt, wo der Heimgegangene fast ein Jahrzehnt an der Spitze der Polizeiverwaltung gewirkt hat, die allgemeinste Theilnahme erwecken. Seine Pflichttreue und seine Gerechtigkeit haben ihm die Hochachtung und Verehrung aller Bevölkerungsklassen Berlins, sowie der ihm unterstellten Beamten erworben. Mit überraschender Schnelligkeit wußte sich der durch ein hervorragendes Organisationstalent und eisernen Fleiß ausgezeichnete Beamte in das mühevolle und verantwortungsreiche Amt einzuarbeiten, das er unter den schwierigsten Verhältnissen mit großer Umsicht und praktischem Geschick verwaltet hat. In dem Heimgegangenen verliert der Kaiser einen seiner treuesten Diener, die Verwaltung einen ihrer tüchtigsten Beamten."

— Der seitherige Präsident des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Statthalter von Elsaß-Lothringen, hat seiner Amtsgeschäfte halber den Vorsitz des Vereins niedergelegt. An seiner Stelle wurde in der letzter Tage in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung der Herzog von Ratibor zum Präsidenten des Jagdschutzvereins gewählt.

— Der Gouverneur von Ostafrika, Major v. Wissmann, wird sich an den Berathungen des Kolonialraths betheiligen und deshalb erst in der zweiten Hälfte d. Mts. auf seinen Posten nach Deutsch-Ostafrika abreisen.

— Der Kommandeur des 1. Garde-Dragonerregiments, Oberst von Knesebeck, hat seinen Abschied nachgesucht. Mit der Führung des Regiments ist der bisherige Major im großen Generalstabe v. Falkenhayn, der frühere Militägouverneur des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich, beauftragt.

— Der Bureau-Direktor des Herrenhauses, Geheimer Regierungsrath Dr. Metzel, ist heute Nachmittag 2 Uhr gestorben.

— Wie aus militärischen Kreisen verlautet, werden während der Kaisermanöver sehr eingehende Versuche mit Schnellfeuerkanonen gemacht werden, wobei es sich namentlich um die Frage handeln soll, ob die Schnellfeuerkanonen im Feldkriege neben oder an Stelle der Geschütze von den jetzt gebräuchlichen Kalibern Verwendung finden können.

— Die Gründung eines Seemannshauses für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlich deutschen Marine ist geplant. Es hat sich in Kiel unter dem Vorsitz des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen ein Ausschuß gebildet, der demnächst für dieses gemeinnützige Unternehmen die thatkräftige Unterstützung weiterer Kreise anrufen wird. Das Seemannshaus soll den beurlaubten Mannschaften und Unteroffizieren außerhalb des Schiffes und der Kaserne ein Heim gewähren, in dem sie gesunde, körperliche und geistige Nahrung finden und den üblen Einflüssen des Straßenlebens der Hafenplätze, schlechter Gesellschaft und schlechter Lokale entzogen sind.

— Zwei höhere Beamte der Bank von Frankreich, die Herren Professor des Essars, Chef des volkswirthschaftlich-statistischen Bureaus, und Tilliard haben in letzter Woche alle Einrichtungen der Reichsbank in Berlin, insbesondere den Giro- und Check-Verkehr nebst der Abrechnungsstelle (Clearing-House) und die Depots von Werthpapieren gründlich studirt und ihrer höchsten Bewunderung der Einrichtungen Ausdruck gegeben. Nach Erledigung ihrer Aufgabe haben jetzt die Herren Berlin verlassen und sich nach Wien gewandt, um das dortige Saldirwesen und Effekten-Arrangement näher kennen zu lernen.

Erfurt, 4. Juni. Der sechste evangelisch-soziale Kongreß wurde heute Vormittag durch den Verbandstag der evangelischen Arbeitervereine eröffnet.

Ausland.

Paris, 6. Juni. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend von hier abgereist.

London, 6. Juni. Herbert Spencer veröffentlicht eine Erklärung des Inhalts, seine wiederholt nachdrücklich geäußerten Ansichten verhinderten ihn, den deutschen Orden pour le mérite anzunehmen.

Warschau, 5. Juni. Die Komtesse Sophie Schuwalow, älteste Tochter des Generalgouverneurs von Warschau, hat sich mit dem Prinzen Gregor Wolkowsky verlobt.

Provinzialnachrichten.

Culm, 5. Juni. (Verschiedenes.) Bei dem Königsschießen der St. Trinitatis-Schützengilde errang die Königswürde Friseur Ciegielski. Erster Ritter wurde Schuhmachermeister Sommerfeld, zweiter Schuhmachermeister Jöschke. — In der gestrigen Sitzung des freien Kreislehrervereins hielt Santer-Culm einen Vortrag über den Dichter Gellert. Beschlossen wurde, das Grab des Begründers und langjährigen Leiters des Vereins, Hückel, mit einem Gitter zu umfriedigen. — Der Besitzer Patett-Culm. Neudorf ist zum Landschafts-Kommissar ernannt worden.

z **Culmer Stadtniederung**, 6. Juni. (Verschiedenes.) Eine Tour von 150 Klm. machten am 2. Pfingstfeiertag zwei Radfahrer aus Culm, indem sie von Culm nach Bromberg und von hier über Schulitz und Thorn zurück fuhren. Am folgenden Abend drehten sie sich flott auf dem Tanzboden. — Die Major Bock'sche Besitzung in Wiesenthal ist unter Sequestration gestellt. Als Sequestor wurde Herr Patett-Culm. Neudorf ernannt. — Ein bösartiges Geschwür hat seit dem Januar der Besitzer H. in Grenz. Anfangs schien es ein harmloses Zahngeschwür zu sein, jetzt hat es sich so schlimm entwickelt, daß eine Operation schon zu gefährlich ist. Thorner und Culmer Aerzte hoffen aber auf Genesung, die allerdings langwierig sein wird. H., ein in den 50er Jahren stehender, strebsamer und angesehener Mann, der die letzten Feldzüge mitmachte, wird allgemein bedauert. — Der Besitzer R. aus Schöneich kam gestern Nachmittag aus Graudenz. Unterwegs wurden ihm die Pferde scheu und gingen durch. R. wurde vom Wagen geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe.

(!) **Aus dem Kreise Culm**, 6. Juni. (Drei Soldaten), welche in Gr. Czyste auf Pfingsturlaub weilten, griffen gelegentlich einer Zecherei einen dort wohnhaften Müllergesellen ohne Veranlassung mit blanker Waffe an. Der Angegriffene erhielt klaffende Wunden an Kopf, Brust und Armen, außerdem wurde ihm der Ringfinger der einen Hand bis zum zweiten Gelenk abgehauen. Zu seiner Wiederherstellung wird der Verletzte längerer Zeit bedürfen. Die Thäter werden zur Anzeige gebracht werden.

Graudenz, 6. Juni. (Der Kommandeur der 70. Infanteriebrigade) in Thorn, General-Major Gotzhein, ist aus Anlaß des Oberersatzgeschäfts gestern hier eingetroffen.

Flatow, 5. Juni. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feiert heute unser Ehrenbürger und Stadtverordnetenvorsteher Kreisthierarzt Bluhm. Um 10 Uhr begab sich das Jubelpaar nach der Kirche zur Einsegnung. Superintendent Syring überreichte demselben die goldene Ehe-Jubiläumsmedaille. Eine Deputation der städtischen Behörden erschien später im Hause des Jubelpaares und überreichte einen prächtigen Blumenkorb.

Aus dem Kreise Tuchel, 5. Juni. (Ein rührendes Beispiel aufopfernder Mutterliebe) bewies das Stubenhündchen eines Käthners. Dieses hatte vor einiger Zeit sechs Junge geworfen. Um sie zu tödten, warf man sie in einen Teich. Ganz unbemerkt war die treue Mutter dem Mörder ihrer Jungen nachgeschlichen. Als sie dieselben in größter Lebensgefahr sah, stürzte sie sich ins Wasser, ihnen nach. Nun versuchte sie dieselben im Maule dem Ufer zuzubringen. Kaum hatte sie eines erschnappt, so versuchte sie auch das zweite und dritte zu fassen. Hierbei entfiel ihr immer das bereits erfaßte. So in stetem Kampfe mit dem Elemente hielt sie sich schwimmend beinahe 15 Minuten über Wasser. Endlich, infolge der großen Anstrengung, versank sie sammt ihren Jungen in die Tiefe.

Berent, 6. Juni. (Waldbrand.) In der Oberförsterei Lorenz sind 300 Morgen Schonung und 50 Morgen Hochwald niedergebrannt.

Christburg, 4. Juni. (Der botanisch-zoologische Verein) trat heute Vormittag 8 Uhr zu seiner 18. Hauptversammlung zusammen, die durch den Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Schmidt eröffnet wurde. Derselbe hieß Mitglieder und Gäste willkommen und sprach dem Komitee für den freundlichen Empfang seinen Dank aus. Nachdem Kaufmann Balzereit-Christburg und darauf Rektor Böttcher-Christburg die auswärtigen Herren willkommen geheißen, und Graf von Sierakowski-Waplitz den Verein zu einem Ausfluge nach dem Waplitzer Parke eingeladen, hielt Professor Dr. Conwentz einen Vortrag über die botanisch-zoologischen Forschungen im Kreise Stuhm. Der zweite Vortrag wurde von Herrn Stadtrath Helm-Danzig über die Insekten gehalten, welche man im Bernstein vorfindet. Herr Helm schilderte die harzreichen Waldungen des Nordens vor der Eiszeit und kam dann auf das warme Klima und das Leben und Treiben der verschiedenen Arten der Insekten zu sprechen. Die reiche Insektenwelt lasse auf eine üppige Pflanzen- und Thierwelt schließen. Hierauf machte der Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Dr. Schmidt, Mittheilungen aus dem Gebiete der Botanik und Zoologie in Beziehung auf die Provinz Pommern, wobei einzelne Seltenheiten hervorgehoben wurden. Herr Dr. Kumm sprach über Würmer, Schnecken und Milben, welche in neuester Zeit erst entdeckt sind. Es folgte ein Vortrag des Oberlehrers Dr. Sakowitz über die Durchforschung unserer Binnenseen, worin darauf hingewiesen wurde, daß bereits in der Schweiz und später auch in Deutschland nach dieser Richtung hin vorgegangen ist und namentlich in Westpreußen die Binnengewässer reichen Stoff für Forschungen in wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung bieten. Nachdem noch die Herren Probst Preuschoff-Tolkemit, Oberlehrer Bockwald-Neustadt, Realschullehrer Kaufmann-Elbing und Lützow-Oliva über seltene Pflanzen gesprochen, wurde die Sitzung um $^1/_2$1 Uhr geschlossen. Bald darauf fuhren die Herren mit ihren Damen nach dem Parke von Waplitz, woselbst bis gegen Abend verweilt wurde. Nach Rückkunft wurde in Christburg gemeinschaftlich das Abendessen eingenommen, das aus etwa 80 Gedecken bestand und durch mehrere Trinksprüche gewürzt wurde.

Elbing, 6. Juni. (Selbstmord.) In der Nacht zu Dienstag erhängte sich der Sohn des Eigenthümers Qu. in Sukkase. Die Beweggründe, welche den 25jährigen, kräftigen Menschen zu diesem Schritte verleitet haben, sind unbekannt.

Danzig, 5. Juni. (In der heutigen Verhandlung des Verbandstages der deutschen Gewerkvereine) sprachen über die Frage: Wie können die Gewerkvereine die Lohn- und Arbeitsverhältnisse praktisch verbessern? die Herren Dr. Max Hirsch und H. Kamin. Ersterer führte hierzu eine Reihe von Leitsätzen an. Nur die freie Berufsorganisation könne hier Abhilfe schaffen; dies sei die wichtigste Aufgabe der deutschen Gewerkvereine und ihres Verbandes. Die hauptsächlichsten Mittel zur Aufbesserung der Sache seien vor allem eifrigste Agitation zur Ausbreitung und Verstärkung der Organisation, Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Mitglieder durch Förderung der fachlichen, sowie der allgemeinen, zumal volkswirthschaftlich-sozialpolitischen Bildung. Ferner Verhütung des Ueberangebotes von Arbeitskräften durch Regelung der Lehrlingsannahme, sowie der jugendlichen und Frauenarbeit unter Mitwirkung der Gesetzgebung, Pflege der periodischen Lohn- und Arbeitszeit-Statistik behufs eingehender Kenntniß der Lage des Arbeitsmarktes, Gewährung ausreichender Reise-, Uebersiedlungs- und Arbeitslosen-Unterstützung; Anregung, Förderung und Anrufung aller, eine Annäherung und Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern bezweckenden Einrichtungen, in erster Reihe der Schieds- und Einigungsämter möglichst im Anschluß an die reichsgesetzlichen Gewerbegerichte und schließlich im äußersten Falle bei Versagen aller friedlichen Mittel Anwendung des gesetzlichen Rechts der Arbeitseinstellung in energischer, aber besonnener Weise und mit dem Ziele möglichst baldigen, dauernden Friedens. Nachdem auch Herr Kamin-Berlin über denselben Punkt gesprochen hatte, wurden die Leitsätze einstimmig von der Versammlung angenommen. Um $^1/_2$2 Uhr nachmittags wurde eine Dampferfahrt nach Hela unternommen.

Danzig, 6. Juni. (Schützenfest. Aktiengesellschaft „Weichsel.") Bei dem gestrigen Schützenfest errang die Königswürde Rentier Friedland, erster Ritter wurde Herr Judée, zweiter Herr Kamke, dritter Herr Robert Fey und vierter Herr Unruh. — In der gestrigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Weichsel" wurde der Fehlbetrag auf 190 000 Mark festgestellt. Die Mittel zur Weiterführung der Geschäfte sind von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths zur Verfügung gestellt. Die nächste Generalversammlung hat darüber zu entscheiden, ob eine Herabsetzung der Stammaktien auf $^2/_3$ ihres Nominalwerthes oder eine sechsjährige Dividendenlosigkeit eintreten soll.

Pr. Holland, 5. Juni. (Folgendes Naturwunder), wie es bei uns von niemand gekannt und auch kaum für möglich gehalten, ist hier vorgekommen. Eine Kuh des Schmiedemeisters Herrn Funk brachte am Sonntage fünf normal gewachsene Kälber zur Welt; hiervon wog das erste $33^1/_2$, das letzte 33, die andern je 30 Pfunde. Der ganze Akt, eine Frühgeburt, vierzehn Tage vor der erwarteten Zeit, dauerte nur $1^1/_4$ Stunde; alle fünf Thiere waren drei Tage vor der Geburt einge-

---

Von der Elbe bis zur Kieler Bucht.

Reisebilder vom Nordostsee-Kanal.
Von Robert W. Dahns.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Die erste Abwechslung in dieses monotone Bild bringt bei Kilometer 6 die gewaltige eiserne Drehbrücke der Marschbahn, deren Geleise wegen des niedrigen, von ihr durchzogenen Landes so tief liegen, daß nur die kleinsten, mit umklappbarem Schlot versehenen Dampfer sie ohne Drehung passieren können. Für größere Schiffe wird die Brücke gedreht, was bei ihrem Eisengewicht von 14000 Center keine leichte Arbeit ist. Eine Wasserdruckpresse, unter der fünffachen Spannkraft eines geheizten Lokomotivkessels, d. h. unter 60 Atmosphären stehend, hebt mittels eines einzigen, allerdings kolossalen Zapfens die ganze Brücke im Schwerpunkt um 18 Centimeter auf, wobei die Enden, da das kolossale Eigengewicht die zusammen 100 Meter langen Brückenarme um 11 Centimeter durchbiegt, sich sieben Centimeter von ihrer Auflagerung erheben. Hydraulische Maschinen drehen nun die nur noch im Schwerpunkt gestützte Brücke um einen Viertelkreis, wobei die Kanalfahrt in einer Breite von 50 Meter völlig frei liegt. Solcher Drehbrücken, deren jede beiläufig 800 000 Mark gekostet hat, besitzt der Kanal drei: für die Marschbahn, für die Neumünster-Schleswiger Bahn bei Rendsburg und für den Straßenverkehr, der letzterer Stadt von Süden her zugeht. Im übrigen vermitteln den Verkehr über den Nordostsee-Kanal hinweg 10 bis 12, von der Kanalleitung unterhaltene Fähren im Zuge der wichtigeren Straßen und die beiden großen, zwei Denkmäler der deutschen Ingenieurkunst bildenden Bogenbrücken, deren Scheitel so hoch liegt, daß selbst die größten Schiffe frei unter ihnen passieren können.

Nachdem die deichbekränzte Wasserstraße den größtentheils in's tiefere Kanalbett abgelaufenen Kudensee durchschnitten, wird der landschaftliche Eindruck zum ersten Male etwas lebhafter. Eine anfangs ferne, duftige Hügelkette schwingt sich näher und näher an den Kanal, eine blühende, fruchtbare Niederung, die Burger Au, verdrängt das trostlose Moor, und endlich ist Burg — oder Borch im Munde seiner Bewohner — freundlich an die Hänge des Dams-Berges gelehnt, erreicht — um schnell dem Wandernden wieder zu entschwinden und der niedrigsten, langweiligsten, moorigsten Einöde Platz zu machen. Erst von Kilometer 20 an wird die Umgebung wechselvoller. Die Wasserscheide zwischen Elbe und Eider beginnt ihre Ausläufer allmählich zu erheben, und während der Kanal sein Bett tief und tiefer in die, hier noch kahlen, dort schon grasbedeckten Abhänge schneidet, leitet der Weg oben über diese Gehänge hin. Bald erfährt der Wanderer auch, aus welchem Boden dieser tiefe und breite Ausschnitt größtentheils herauszuarbeiten war. Es laufen nämlich oben auf dem Hügelrücken in kurzer Entfernung von der Böschung gewaltige Sanddünen neben dem Kanal einher, die ihn in einer Breite von 30 bis 50 Meter, in einer Höhe gleich der eines zwei- bis dreistöckigen Hauses weiterhin auf Meilen begleiten. Ich sollte später noch die hochinteressanten Maschinen, welche diese, nach Millionen Kubikmeter zählenden Massen aus dem tiefen Kanalbette in Höhen von 20, ja 30 Meter gehoben und dort oben zu glatten, weißblinkenden Dünen aufgehäuft haben, in voller Arbeit sehen.

Nun gehts in schneller Steigung den bedeutendsten, zwölf Kilometer langen Rücken hinan, durch den der sogenannte Einschnitt von Grünenthal führt, auf dessen Höhepunkt die schönste Brücke Deutschlands den Kanal überspannt, und dessen Durchschneidung mindestens 20 Millionen Mark an Arbeitslöhnen erforderte. Nahezu der vierte Theil aller Erdarbeiten auf der ganzen Kanalstrecke entfiel auf diesen Einschnitt, der sich bei keinem Kanal der Erde in gleicher Tiefe und Breite wiederholt. Es ist eine schöne Wanderung über diesen Theil der langen Kanalroute. Auf der südöstlichen Höhe begleiten mehrere Dörfer den Einschnitt; über die niedrigen, von dichten Hecken gekrönten Erdwälle des holsteinschen Bauernhofes blicken die grünbewachsenen Dächer fast in den Kanal, der sich tief unter der breiten Fahrstraße in Krümmungen seinen Weg sucht. Kleine, von oben winzig scheinende Dampfer beleben die braune Fläche, die von Telegraphenstangen und den weißen Pfosten der elektrischen Beleuchtung hüben und drüben gesäumt wird. Alles, die Stangen und ihre Glöckchen, die Schiffe und die breiten Steinfassungen, die den Wasserspiegel des Wellenschlages wegen eindämmen, erscheint von oben überaus zierlich und klein, und an einer Stelle, wo einige Arbeiter die Vesperstunde des heißen Nachmittags zum Baden benutzen, sieht man die braunen Köpfe wie Haselnüsse die Breite des Kanals hinüber und herüber kreuzen.

Hier ist es auch, wo gewaltige Rutschungen noch in der jüngsten Zeit — wie man glaubt, durch das Vorüberfahren des Aviso „Yacht" mit dem Prinzen Heinrich an Bord — die Arbeiten bedeutend zurückgebracht haben. Es sind, besonders an zwei Stellen, ganz riesige, halbrunde Kessel, deren Inhalt nach der erstmaligen Ausführung der Böschung ins Kanalbett hinabgerutscht ist, die Steinmauern am Wasserspiegel, den Weg unten, die Telegraphen- und Beleuchtungsleitung verschüttet hat und sich dann weit in das bereits fertig ausgebaggerte Bett hineinstürzte. Große Bagger arbeiten jetzt mit voller Kraft an der Beseitigung der entstandenen Schäden, in deren Nachbarschaft die hohen Böschungen zum Theil bereits noch weiter abgeschrägt werden. Wird man bis zum 19. Juni fertig werden? Und wenn, — werden nicht neue Rutschungen zu befürchten sein? Dieser Gedanke drängt sich dem Augenzeugen auch im späteren Verlaufe des Kanales noch oft auf. Auch mir wollte es scheinen, als ob die noch so jungen, von den Ramm-, Bagger- und Schüttungsarbeiten bedenklich gelockerten Massen der hohen Böschungen, die hier und da bereits dem Tritt des Menschen weichen, noch langer Zeit zu ihrer Befestigung bedürften, bevor man Panzerkolossen wie „Wörth" oder „Weißenburg" die Durchfahrt gestatten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

gangen. Vor 45 Wochen gebar dieselbe Kuh schon drei Kälber, hat also innerhalb eines Jahres acht Stück zur Welt gebracht.

Königsberg, 5. Juni. (Verhaftung.) Ein hiesiger Gerichtsvollzieher wurde gestern wegen Unterschlagung verhaftet.

Königsberg, 6. Juni. (Verschiedenes.) Dem Geheimen Regierungsrath Kretschmann ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension unter Verleihung des Rothen Alerordens dritter Klasse mit der Schleife Allerhöchst ertheilt worden.

Aus Ostpreußen, 6. Juni. (Die Nähe der Hundstage) macht sich bereits bemerkbar; so berichtet ein Provinzialblatt aus Stallupönen folgende Jagdgeschichte: Vor einigen Tagen wurde ein Herr der Umgegend mit bewaffneter Hand eines Rehbocks ansichtig, der in einer Entfernung von kaum 15 Schritten furchtlos seine Lichter auf den Schützen richtete. Ob dieses Anblicks wurde letzterer im Moment derartig verlegen, daß er kein Glied zu rühren vermochte und ganz verblüfft dastand. Im Nu aber machte das Böcklein kehrt und war bald verschwunden. — Das Blatt ist der Ansicht, daß der Rehbock den Jäger — — hypnotisirt habe.

Inowrazlaw, 5. Juni. (Beim Schützenfest) errang Herr Kadalowski die Königswürde.

Schulitz, 5. Juni. (Verschiedenes.) Unter den Schweinen des Gutsbesitzers Nippa in Kroffen ist die Rothlaufkrankheit ausgebrochen. — Das hiesige Distrikts-Bureau ist nach dem Hause des Herrn Heinrich Behnke in der Breitestraße verlegt worden. — Die nächsten Schulzentage finden statt: für den Bezirk Schulitz am 8. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, für den Bezirk Eichenau am 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr.

Bromberg, 6. Juni. (Aufgefundene Leiche.) In Jagen 141 der Glinker Forst (Forstschutzbezirk Beelitz) ist gestern die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. In der Leiche ist die Person des Zigarrenreisenden Richter rekognoszirt worden, welcher für die Firma Johannes E. Kartalis u. Co.-Dresden, Lüttichaustraße Nr. 23, reiste. Die Leiche ist bereits in Verwesung übergegangen, sie muß also schon wochenlang dort unbemerkt gehangen haben.

Bromberg, 5. Juni. (Verschiedenes.) Vor einigen Tagen hat auf der königlichen Regierung hierselbst zur Verpachtung der königlichen Domäne Nischwitz im Kreise Inowrazlaw ein Termin stattgefunden. Meistbietender war ein Gutsbesitzer aus Sachsen mit der Summe von 33 100 Mk. Der bisherige Pächter, Amtsrath Seer, der nur eine Pacht von jährlich 18 000 Mark zahlt, war bis zur Summe von 33 000 Mark gegangen. — Heute begeht das hiesige königliche Schullehrerseminar das Fest seines 75 jährigen Bestehens durch einen Gesangs- und Redeakt in dem Hörsaal der Anstalt und nachmittags durch einen Ausflug nach Ostrometzko. — Bei dem gestern beendeten Pfingstschießen unserer Schützengilde erschoß sich die Königswürde der Schornsteinfegermeister Beetz von hier, erster Ritter wurde Zimmermeister Wiese, zweiter Ritter Lampenfabrikant Franke.

Wongrowitz, 5. Juni. (Unglücksfall.) Die Pfingstfeiertage haben in einige Familien tiefe Betrübniß gebracht. Ein Urlauber vom 61. Infanterie-Regiment in Thorn, welcher sich in den Feiertagen bei seinem verheiratheten Bruder in Hagenau aufhielt, hat am ersten Feiertage unvorsichtigerweise beim Spielen mit einem Revolver der Frau seines Bruders eine Kugel in den linken Oberschenkel gejagt. Die Verwundung soll nicht bedenklich sein; die Kugel konnte indessen noch nicht entfernt werden.

Posen, 6. Juni. (Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Bomst-Meseritz) nimmt die „Germania" Notiz von einer Aeußerung des antisemitischen Polenblattes „Postemp" in Posen, wonach ein Zusammengehen der deutschen und der polnischen Antisemiten als ausgeschlossen erscheint.

Aus Posen, 6 Juni. (Verschiedenes.) Der in der gestrigen Nummer unter Nürnberg gemeldete Brückeneinsturz auf dem Dominium Mieltschin, bei dem vier Frauen ertranken, hat sich im Regierungsbezirk Bromberg ereignet. — Der Kaiser hat die Pathenschaft für den siebenten Sohn der Einlieger Ludwiczak'schen Eheleute in Krajewitz bei Gostyn angenommen. — Bei einem Feuer auf dem Dominium Roschienno verbrannte die Arbeiterwittwe Kalies.

Aus der Provinz Posen, 6. Juni. (Verschiedenes.) Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zu Posen hat in seiner letzten Sitzung den Vorstand ermächtigt, bis zum Gesammtbetrage von höchstens 100 000 Mk. amortisirbare Darlehne zur Errichtung gesundheitsdienlicher Arbeiterwohnhäuser zu einem Zinssatze von nicht unter 3 pCt. jährlich an Korporationen, aber nicht an Private zu gewähren. — Am 4. d. M. ist nach einer Mittheilung der königl. Eisenbahndirektion Bromberg auf Station Mogilno nachmittags der Güterzug 757 auf den auf der Station stehenden Güterzug 809 von hinten aufgefahren. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt. Es sind drei Wagen des letzteren und eine Lokomotive des ersteren Zuges beschädigt; Personen sind nicht verletzt. — In Schepitz ist das Schulhaus und das Gehöft des Besitzers Buchholz niedergebrannt. Die 18jährige Schwester des Besitzers Krause fand bei dem Brande ihren Tod in den Flammen.

Köslin, 6. Juni. (Reichstagsnachwahl.) Der Wahltermin für die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Köslin-Kolberg ist auf Dienstag, 18. Juni, anberaumt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juni 1895.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Arthur Rentel aus Elbing ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen.

— (Reichsbank.) Am 1. Juli d. J. wird in Waldenburg eine von der Reichsbankhauptstelle in Breslau abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Zur Unterrichtung des verkehrstreibenden Publikums) giebt das Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Karte der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg und Stettin und ein Stationsverzeichniß der königlichen Eisenbahndirektionen heraus. Beide Drucksachen sind bei allen Fahrkartenverkaufsstellen zu haben, die Karten zum Preise von 10 Pf., die Stationsverzeichnisse zum Preise von 40 Pf.

— (Der Pferde-Versicherungsfonds) des Provinzialverbandes von Westpreußen hat im verflossenen Etatsjahr eine Einnahme von 29 552,20 Mk. und eine Ausgabe von 12 190 Mk. gehabt; er nimmt mithin einen Bestand von 17 362,20 Mk. in das neue Etatsjahr hinüber. Der Rindvieh-Versicherungsfonds schloß in Einnahme und Ausgabe mit 200 Mk. ab.

— (Krieger-Verein.) Morgen, Sonnabend findet im Nicolaischen Lokale eine Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Abgeordneten zum Bezirkstage.

— (Der katholische Lehrerverein) hielt am 6. d. Mts. um 4 Uhr nachm. im Saale des Herrn Nicolai eine Sitzung ab, welche recht zahlreich besucht war. Eingangs der Sitzung gedachte der Vorsitzende der im Mai d. J. verstorbenen Vereinsmitglieder, Herren von Zapalowski aus Lissomitz und von Chamier aus Kaszczorek. Die Versammlung ehrte das Andenken der Dahingeschiedenen durch Erheben von den Plätzen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Bator einen Vortrag über das Thema: „Johann Ignaz Felbinger, ein schlesischer Pädagoge des 18. Jahrhunderts." Die nächste Sitzung findet am 10. August statt.

— (Turnverein.) Von heute ab wird während des Sommers bei günstigem Wetter auf dem Turnplatze, bei ungünstigem dagegen wie bisher im Turnsaale geturnt werden. Da die Größe des Turnplatzes es gestattet, werden sowohl die Haupt- als auch die Jugendabtheilung, jedoch von einander getrennt, am Dienstag und Freitag jeder Woche abends von 8 Uhr an unter der altbewährten Leitung ihren Uebungen obliegen. Am kommenden Sonntag findet eine Turnfahrt des Vereins nach Zlotterie statt, zu der auch Gäste willkommen sind.

— (Gartenbau-Verein.) Der Gartenbau-Verein hielt am Mittwoch im Vereinslokal bei Kotschedoff seine Monatsversammlung ab. Herr Guderian sprach über Erdbeer-Kulturen und über die Kultur von Gurken in Mistbeeten. Ueber die Kultur von Staudengewächsen in Gartenanlagen sprach Herr Hintze. Zum Schluß empfahl der Vorsitzende Herr H. Zorn die fleißige Benutzung der schon recht stattlichen Vereinsbibliothek.

— (Töpferinnung.) Die Töpferinnung hielt gestern Nachmittag im Meisterzimmer der Innungsherberge eine außerordentliche Versammlung ab zur Wahl eines Delegirten für den Verbandstag des ost- und westpreußischen Töpferverbandes, welcher am 8., 9. und 10. Juni in Königsberg stattfindet. Bisher wurde der Verbandstag in Bromberg abgehalten, aus Anlaß der Nord-Ostdeutschen Gewerbeausstellung ist er diesmal nach Königsberg verlegt worden. Zum Delegirten wurde Herr Töpfermeister Gryczynski-Podgorz gewählt, dem die Reisekosten aus der Innungskasse erstattet werden.

— (Oper.) Mozart's komische Oper „Figaros Hochzeit", die gewissermaßen eine Fortsetzung von Rossini's „Barbier von Sevilla" bildet, fand gestern bei unserem Theaterpublikum nicht mehr Beachtung wie in voriger Woche „Don Juan"; es hatte sich wieder nur eine geringe Anzahl Besucher eingefunden. Dies ist umsomehr zu bedauern, als gestern das Benefiz für Fräulein Castelli, die tüchtige Opernsoubrette der Berger'schen Gesellschaft, war, welche ein volles Haus wohl verdient hätte. Trotz der leeren Bänke entfalteten die Hauptdarsteller einen regen Wetteifer, um sich mit guten Leistungen zu überbieten. Die Benefiziantin war eine reizende Susanne und ließ dieselbe Kehlfertigkeit und dieselbe Grazie und neckische Schelmerie wie als Rosine im „Barbier" bewundern. Sie erntete lebhaften Beifall und wurde durch Ueberreichung eines hübschen Bouquets ausgezeichnet. Die Gräfin sang Frl. Renér mit nachhaltigstem Eindruck, der durch die Wärme und Formvollendung ihres Vortrags erzielt wurde. Die Sängerin vereinigt mit einem bedeutenden dramatischen Talent ernstes künstlerisches Streben, in jeder ihrer Partien geht sie auf und immer verräth ihre Darstellung fleißigstes Studium. Mit der großen Arie im letzten Akte entfesselte sie gestern einen wahren Beifallssturm. Auch die Herren Tischer, Graf Almaviva, und Bassin, Figaro, führten ihre Partien gut durch. Herr Bassin trat, soviel wir uns erinnern, zum ersten Male in einer umfangreicheren Partie auf und zeigte, daß er zu seinen hervorragenden Stimmmitteln auch gesangliche Sicherheit und Gewandtheit besitzt. Der Page fand in Frl. Weiß einen Vertreter, der figürlich garnicht besser sein konnte. Nach der gesanglichen Seite war ihre Leistung ebenfalls recht befriedigend, wenn auch ihr Sopran von nur knapp ausreichender Stärke ist. Frl. Deplanque hätte für ihre Marzelline eine weniger jugendliche Maske wählen können. Schließlich ist noch Herr J. W. Müller als Basilio zu erwähnen. Die Ausstattung in Kostümen war eine recht reiche. — Heute wird als letzte Vorstellung „Lohengrin" gegeben.

— (Gegen Migräne,) jenes Uebel, welches besonders Damen als Opfer sich auserwählt, soll nunmehr ein sicheres Mittel in Form einer Apfelsinenkur entdeckt sein. Frau W. St. schreibt darüber im „Hausdoktor": Mir war mein Leben verleidet durch täglich auftretende halbseitige Kopfschmerzen. Als langjährige eifrige Anhängerin der Naturheilkunde reibe ich mich täglich ab, schlafe bei offenen Fenstern, lebe fast vegetarisch und lebte bis zu meinem 43. Lebensjahre fröhlich und wohlgemuth. Da wurde ich vor Jahresfrist von den lästigen Kopfschmerzen befallen, und schwand seit jener Zeit für mich jede Lebensfreude. Die um Rath angegangenen Aerzte zuckten die Achseln. Meine Verdauung war regelmäßig, über nichts hatte ich zu klagen wie über meinen armen Kopf. „Es sind die Nerven," sagte der Eine, „leben Sie recht still." „Es sind die Wechseljahre," sagte der Andere, „Sie müssen Geduld haben." Ach, ich hatte gar keine Geduld. Als vielbeschäftigte Frau und Mutter wurde ich fast täglich durch die Kopfschmerzen gezwungen, mich hinzulegen. Eines Tages sagte eine alte Verwandte: Wenn Dein Großvater Kopfschmerzen hatte, so ging er in seinen Garten und aß dort Unmassen Obst, er behauptete, Kopfschmerzen kämen immer aus dem Magen! Ich seufzte tief. Wie sollte ich wohl im Januar in einer Großstadt zu „Unmassen Obst" kommen! Aepfel sind theuer und trocken, Pflaumen giebts nicht mehr. Da fiel mein Blick auf ein großes Schaufenster voll Aepfelsinen und „Probiren geht über Studiren." Hereingehen in den Laden, wohl 2 Dutzend der saftreichen Früchte mit nach Hause nehmen und dort nach Herzenslust schmausen, war eins! Die Wirkung war und ist einfach überraschend! Schon vom zweiten Tag meiner Apfelsinenkur an sind die Kopfschmerzen weggeblieben und haben sich bis jetzt nach drei Monaten noch nicht wieder eingestellt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Trauring im Glacis und eine Quittungskarte für den Arbeiter Johann Lewandowski im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,53 Meter über Null. Das Wasser fällt noch. Wassertemperatur heute 19° C. Eingetroffen sind die Dampfer „Bromberg" mit Artilleriematerial und Kolonialwaaren und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig resp. Bromberg, der russische Passagierdampfer „Neschawa" aus Wloclawek (dieser der Rhederei Fajans in Warschau gehörige Dampfer soll dem „Kujawiak" Konkurrenz machen), „Anna" ohne Ladung aus Nieszawa, „Prinz Wilhelm" mit einem beladenen Kahn und zwei unbeladenen Kähnen aus Brahnau, der russische Dampfer „Warschawa" mit drei beladenen Gabarren und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Fortuna" mit Roggen und Erbsen nach Danzig, „Danzig" mit Honigkuchen, Spiritus, Liqueuren und Stückgütern für die Weichselstädte ebenfalls nach Danzig. Der Schiffer Marschall ladet Artilleriematerial und Geschütztheile aus Magdeburg für das hiesige Artillerie-Depot aus und Schiffer Hoffart ladet Geschosse ein.

Mannigfaltiges.

(Heuschreckenschwärme) suchen die Provinz Schlesien heim; in der Umgegend von Sprottau und Landshut treten nach Millionen zählende Schwärme auf.

(Von der Berliner Kunstausausstellung) sind bis jetzt schon über 100 Werke im Werthe von über 150 000 M. verkauft worden. Der Besuch der Kunstausstellung bezifferte sich während der drei Pfingstfeiertage auf 370 000 zahlende Besucher.

(Explosion auf einem Panzerschiff.) Aus Hamburg, 6. Juni wird gemeldet: In dem Kohlenraum des Panzerschiffs „Württemberg" explodirten gestern Gase. Der Ingenieur Feehrmann, der Oberfeuermeistermaat Ulrich und der Heizer Andrae wurden schwer verletzt. Alle drei sind nach Wilhelmshaven gebracht worden.

(Schopenhauer-Denkmal.) Das dem Philosophen Arthur Schopenhauer in Frankfurt a. M. errichtete Denkmal ist gestern enthüllt worden. Die Bronzebüste ist von F. Schierholz modellirt und von Lenz in Nürnberg gegossen.

(Verheerender Wolkenbruch.) In der Nacht zum Donnerstag ging im Oberamtsbezirk Balingen (Würtemberg) ein Wolkenbruch nieder, der die schlimmsten Folgen hatte. Durch die hochgeschwollene Eyach wurde in der Ortschaft Balingen ein Wohnhaus sammt seinen Bewohnern fortgerissen, 10 Personen sind ertrunken; in Laufen sind 15 Personen, in Frommern 7 Personen umgekommen, außerdem werden im letzten Ort 9 Personen vermißt. Zur Unterstützung der betroffenen Gemeinden hat das Ministerium Techniker entsandt und die Ermächtigung ertheilt, Pioniere auf Staatskosten heranzuziehen. Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" sagt, werde zu staatlicher Unterstützung der Betroffenen das Möglichste geschehen.

(Erdbeben.) Aus Florenz wurden wieder mehrere Erdstöße gemeldet, die jedoch keinen Schaden angerichtet haben.

(Aus Furcht vor einem Zusammenstoß) sprang Madame Lambert, die Schwester des französischen Ministerpräsidenten Ribot, welche sich in einem in den Bahnhof von Calais einlaufenden Eisenbahnzuge befand, als sie einen beim Rangieren abgestoßenen Waggon dem Zuge entgegenrollen sah, aus dem Wagen und stürzte auf das Nebengeleise, wo sie von jenem Wagen des Rangirzuges zermalmt wurde.

(Ein räthselhafter Fall.) Aus Petersburg berichtet man der „Nat.-Ztg.": **Der Direktor der politischen Abtheilung der Polizeibehörde Wirkl. Geheimer Staatsrath Lerche ist plötzlich verschwunden. Am 6. (18.) Mai verließ er sein Haus und ist dort nicht wieder erschienen. Die gesammte Polizei hat sich zu seiner Ermittelung aufgemacht. Man meint, daß der Verdacht eines politischen Mordes sehr nahe liege; anderseits schließt man auf Selbstmord, weil er seine Brieftasche mit Geld und seine Uhr zu Hause gelassen hat.**

(Feuersbrunst.) Die Stadt Newel im russischen Gouvernement Witebsk ist durch eine große Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach den bisherigen Meldungen sind zahlreiche Schul- und Amtsgebäude sowie zahlreiche Wohnhäuser abgebrannt und die Kirche beschädigt.

(Zum Untergang der „Colima.") Die Geretteten des Pacific-Postdampfers „Colima" sagen, daß dem Untergange des Schiffes ein Verbrechen zu Grunde liege. „Die „Colima" sei nicht, wie gemeldet, gegen ein unbekanntes Felsenriff angerannt, sie sei nicht gescheitert. Aber die Frachtverlader in San Francisco hätten das Schiff so schlecht verladen, daß es ein Spiel der Wellen wurde. Die „Colima" sei einfach umgeschlagen. Die Kessel explodirten, ehe das Schiff unterging. Das auf dem Deck befindliche Bauholz wurde los und verletzte Fahrgäste und Besatzung. Selbst als das Schiff schon in die Tiefe gegangen war, wurde das Holz noch denjenigen, welche in der See schwammen, gefährlich. Keine Frau und kein Kind ist mit dem Leben davongekommen.

Neueste Nachrichten.

Riga, 7. Juni. Beim Kentern eines Segelbootes auf dem Stintsee ertranken zwölf Personen.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser hat auf die Meldung vom Tode des Staatsministers von Friedberg folgendes Beileidstelegramm an die Wittwe gerichtet: „Neues Palais, den 5. Juni. Mit aufrichtiger Betrübniß vernahm Ich die Kunde von dem Tode Ihres Gemahls. Mit ihm ist einer der treuesten Freunde und Berather Meines Herrn Vaters aus dem Leben geschieden, dem Ich ein dankbares Andenken für seine treuen und hervorragenden Verdienste stets bewahren werde." — Mehrere Morgenblätter nennen den Landrath des Kreises Teltow, Stubenrauch, als Nachfolger des verstorbenen Freiherrn von Richthofen auf dem Posten des Berliner Polizeipräsidenten.

London, 6. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Hongkong: In Jaipefu auf Formosa, wo der Aufstand ausbrach, herrscht noch vollständige Verwirrung. Der Stadttheil der Eingeborenen steht in Flammen. Ein Pulvermagazin flog in die Luft, wobei neunzig Chinesen getödtet wurden.

London, 7. Juni. Aus Formosa wird gemeldet: Die Rebellen von Tamsui feuerten auf einen deutschen Handelsdampfer, worauf das deutsche Kanonenboot „Iltis" das Fort beschoß. Europäer wurden nicht beschädigt.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Juni.	6 Juni.
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—30	220—40
Wechsel auf Warschau kurz	219—55	219—65
Preußische 3 % Konsols	99—55	99—70
Preußische 3½ % Konsols	105—	104—90
Preußische 4 % Konsols	106—40	106—40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—	99—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—80	104—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	68—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	68—50	68—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—70	100—70
Diskonto Kommandit Antheile	221—	223—40
Oesterreichische Banknoten	168—30	168—75
Weizen gelber: Juni	156—25	155—
September	160—50	159—
loko in Newyork	82⅞	80⅛
Roggen: loko	136—	134—
Juni	134—25	132—50
Juli	136—50	134—50
September	139—75	138—
Hafer: Juni	128—75	128—
September	126—75	126—50
Rüböl: Juni	—	45—80
Oktober	46—40	45—90
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	39—	38—90
70er Juni	42—80	42—40
70er September	43—70	43—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 6 Juni. **Spiritusbericht.** Pro 10000 Liter-pCt. Unverändert. Zufuhr 15 000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 58,75 Mk. Br., 58,25 Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,50 Mk. Gd., 38,50 Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel.
Thorn am 6. Juni.

Eingegangen für Fr. Bengsch durch Brere 4 Traften, 2536 Kiefern-Rundholz, 908 kieferne einfache Schwellen; für Heller durch Feigin 6 Traften, 6010 Kiefern-Rundholz; für Saul L. Schmidt durch Eisenberg 4 Traften, 2022 Kiefern-Rundholz, 726 kieferne Balken, 1713 kieferne Mauerlatten, 2690 kieferne einfache Schwellen, 150 Plancons, 414 eichene einfache Schwellen; für Münz durch Lieber 9 Traften, 4726 Kiefern-Rundholz; für L. Donn durch Apelbaum 5 Traften, 2205 Kiefern-Rundholz; für L. Donn durch Jacubontz 5 Traften, 3122 Kiefern-Rundholz.

Thorner Marktpreise
vom Freitag den 7. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf	Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf
Weizen	100 Kilo	16	00	16	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	20
Roggen	"	13	00	13	50	Eßbutter	"	1	40	1	60
Gerste	"	11	00	11	50	Eier	Schock	2	20	2	40
Hafer	"	12	00	12	50	Krebse	"	1	50	2	00
Stroh (Richt-)	"	4	50	5	00	Aale	1 Kilo	—	90	1	00
Heu	"	4	50	5	00	Bressen	"	—	60	—	70
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	—	80	—	90
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	1	80	Hechte	"	1	00	—	—
Weizenmehl	"	9	00	15	80	Karauschen	"	—	80	—	90
Roggenmehl	"	7	60	11	20	Barsche	"	—	—	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	1	20	1	40
Rindfleisch						Karpfen	"	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen	"	—	70	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	1	00	Weißfische	"	—	40	—	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	"	1	00	—	—	Petroleum	"	—	25	—	—
Geräuch. Speck	"	1	40	—	—	Spiritus	"	1	10	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen und allen Land- und Gartenprodukten nur mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 50 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 30—40 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfchen, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Porrey 15—20 Pf. pro Mdl., Schnittlauch 5 Pf. pro Bdch., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Sellerie 5 bis 10 Pf. pro Knolle, Rettig 10 Pf. pro 5 Stück, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bdch., Schooten 35 Pf. pro Pfd., Spargel 50 Pf. pro Pfd., Aepfel 25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pf. pro Pfd., Gänse 3,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—1,30 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 65 Pf. pro Paar.

8. Juni: Sonnen-Aufg. 3.41 Uhr. Mond-Aufg. 10.14 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.17 Uhr. Mond-Untg. 3.29 Uhr Morg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. Juni 1895. (Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr Pfarrer Stachowitz. — Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte zum Bau einer Kapelle in Baumgarth, Kirchengemeinde Christburg.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9¼ Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für den Bethausbau in Jezewo. — Vorm. 11¼ Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Schönermark. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Hänel. — Nachmittags 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde. Betsaal Hofstraße 16: vormittags 10 und nachmittags 4 Uhr Prediger Meyer-Posen.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. ½10 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl.



Nach langem, schweren Leiden entschlief heute sanft im Herrn der pensionirte Lehrer

Nathanael Mausolf

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies tiefbetrübt an
Thorn den 6. Juni 1895

H. Mausolf, Lehrer.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 8. Juni Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 48, aus statt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes hierselbst für den Polizei-Bezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Das Betreten der Park-Anlagen vor dem städtischen Wasserwerk ist nur in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und Kindern nur in Begleitung erwachsener Personen gestattet; auch dürfen die Anlagen nicht als Kinderspielplätze benutzt werden.

§ 2. Das Abpflücken von Pflanzen, das Betreten der Anlangen außerhalb der Gänge, sowie das Mitbringen von Hunden ist verboten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe von 1 bis 9 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Die vorsätzliche Beschädigung der Anlagen wird diesseits strafrechtlich verfolgt werden.

Thorn den 29. Mai 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Tuchlager
und
Maassgeschäft
für **neueste**
Herren-Moden
und
Uniformen.
B. Doliva,
Thorn-Artushof.

Junges Mädchen,

mit Buchführung vertraut und guten Zeugnissen, sucht Stell. als Buchhalterin oder im Geschäft. Gefl. Off. u. H. N. i. d. Exp. d. Ztg.

Uhren!!

Großartig sortirtes Lager, darunter viele Neuheiten.
Billigste Preise. Weitgehendste Garantie.
Beim Kauf einer neuen nehme alte Taschenuhren in Zahlung.

A. Nauck, Uhrenhandl.,
Atelier für Reparaturen,
Thorn, Heiligegeiststraße 13.

Adolf Wunsch's
Schuhfabrik
neben der Neustädtischen Apotheke
1868 gegründet 1868
empfiehlt sein
Lager von selbstgefertigten eleganten Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln
zu ganz billigen Preisen,
Bestellungen nach Maaß
schnell und sauber, sowie **Reparaturen.**

Offerire

dopp. gereinigte, flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen, oder in Flaschen des Käufers franko Bahn ab hier.
Prompte und schnelle Expedition sichere zu. — Fracht für 8 Kilo-Flasche nach Thorn ca. 43 Pf.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Hochdelikate
Matjes-Heringe
offerirt
Carl Sakriss.

Der kathol. Gesellenverein Thorn

veranstaltet
Sonntag den 9. Juni 1895
im Victoria Garten
sein **erstes diesjähriges**

Sommer- & Kinderfest

zum wohlthätigen Zweck.
PROGRAMM:

Um 4 Uhr nachmittags: **Großer Kinderfestzug** durch die Stadt mit Musik, vom Bromberger Thor aus.

CONCERT,
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Schallinatus.**

Prämien-Scheibenschießen.
Reichhaltigste Tombola.
Volks- und Kinderspiele versch. Art.

Abends:

Theater.
Es kommen zur Aufführung:
Lorenz und seine Schwester.
Posse mit Gesang in 1 Akt v. W. Friedrich
Ulicznik warszawski.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. und Seitenplatz 60 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Billets sind im Vorverkauf bei Herrn **A. Kirmes** zu haben.

Concert 20 Pf. pro Person, Kinder bis 10 Jahren frei. — Anfang des Concerts um 4 Uhr, der Theatervorstellung um 8 Uhr.

Nach dem Theater: **Tanz.**

Um recht rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Wirklich gute neue Castlebay
Matjes-Heringe
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

2 starke Arbeitspferde

werden sofort zu kaufen gesucht **Thorn, Brombergerstraße 48.**

Handwerker-Verein.

Sonntag den 9. Juni:

Fahrt nach Ottlotschin.

Abfahrt vom Stadtbahnhof 2,52, vom Hauptbahnhof 3,10 Uhr nachm.
Billets à 60 Pf. für Hin- und Rückfahrt **nur** an der Bahnkasse zu haben.

Der Vorstand.

Turn-Verein

Sonntag den 9. Juni cr.:

Turnfahrt nach Zlotterie.

Abmarsch um 2 Uhr von der Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.
Gäste willkommen.

Schlüsselmühle.

Sonntag den 9. Juni 1895:
Großes
Militär-Concert

von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten Herrn **Krelle.**

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Für gute Speisen und Getränke, sowie schnelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Dampfer „Emma"
fährt von 3 Uhr ab **mit Musik.** Fahrpreis hin und zurück 30 Pf. à Person. Vom Dampfer stehen geschmückte Wagen zur Verfügung.

Oefen,
alle Sorten, feuerfestes Fabrikat, mit auch ohne Setzen, billigst bei
Fr. Barschnick, Mauerstraße Nr. 38.

Möbl. Zim. v. s. zu verm. Tuchmacherstr. 10

Wegen Uebernahme einer Fabrik eröffne ich heute einen

Total-Ausverkauf

und werden sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Julius Gembicki, Breitestraße 31.

Freiwillige Versteigerung.

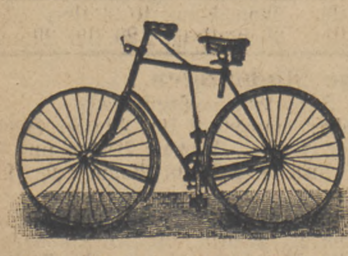
Sonnabend den 8. Juni cr.
von nachm. 2 Uhr ab
werde ich in der Nähe der Gremboczyner Ziegeleien
circa 400 Meter Brennholz 1. und 2. Kl., sowie Knüppelholz
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Sammelort bei Gastwirth **Bartsch.**

Nitz, Gerichtsvollzieher.

J. K. Piątkiewicz,

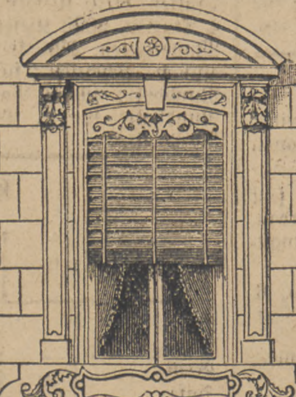
Bildhauer & Vergolder,
Thorn, Coppernikusstrasse 17
empfiehlt sich
zur **sauberen Anfertigung** von
Altären, Ornamenten, Statuen, Figuren für Kirchen,
Grabdenkmälern
in Senit, Marmor und Sandstein,
ferner
Stukaturarbeiten bei Dekoration von Zimmern, Bilderrahmen.
Vergoldungen
jeder Art 2c. und versichert die reellste Bedienung.
Verpackung sicher und billig.

Fahrräder



bewährtes Fabrikat,
liefert billigst und unter Garantie, sowie **sämmtliche Bedarfsartikel**

Franz Zährer,
Eisenhandlung am Nonnenthor.



Zug- und Rolljalousien

in solidester u. saubersten Ausführung
offerirt billigst

Robert Tilk.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel,
Thorn.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen
Malerarbeiten.
Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler,
Bäckerstraße 6, part.

Grundstücks-Verkauf.

Alters- und krankheitshalber bin ich willens mein Grundstück, gelegen an der Hauptstraße Mockers, bestehend aus zwei Wohngebäuden mit Ställen und 9 Morgen gutem Garten- und Wiesenland mit der ganzen Ernte, unter günstigen Bedingungen zu verk.

P. Schinauer, Mocker, Thornerstr. 24.

Vom 15. Juli oder August wird eine
Restauration zu pachten gesucht.
Schriftl. Off. unter **G. H.** an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zim. zu vermiethen Katharinenstr. 3, 2 T.

Rehe
(zerlegt)
empfiehlt **M. H. Olszewski.**



Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
„Rattentod"
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Verkaufsstelle:
Hugo Claass, Seglerstr.

Ernteleiterbäume 2c. offerirt billigst
A. Finger, Piaske b. Podgorz.

Wollsäcke in jeder Schwere, sowie **Wollband** empfiehlt billigst
Benjamin Cohn, Brückenstraße 38.

1 neuer Geldschrank (Stahlpanzer) ist umständeh. sofort zu verkaufen. Näheres i. d. Exp. d. Ztg.

Klavierspielen

für häusl. Festlichk. **Klavierunterricht** bei Ww. **H. Kadatz,** Mauerstraße 37, 1 Tr.

1 Pianino ist billig zu verkaufen **Mellienstrasse 88, II.**

Gartenmöbel

in großer Auswahl
bei
L. Labes,
gegenüber dem Schützenhause.

1 tüchtig. Barbiergehilfe
auf eigene Rechnung, kann sich melden bei **G. Haupt, Podgorz, Artl.-Schießpl.**

1 Lehrmädchen sucht von sofort Stell., gleichviel in welchem Geschäft. Wer, s. d. Exp. d. Ztg.

Für ein junges Mädchen
wird eine gute **Pension** in der Altstadt gesucht. Offerten unter **A. B.** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche noch einige **Waschstellen.** Zu erfr. Mellienstraße 98, 1 Tr. r.

2 tüchtige Kettenhunde
und Zucht-Hühner
sind zu verkaufen.
Restauration zum Wollmarkt.

Verkäuflich zwei junge Hühnerhunde, deutsch und engl., kurzhaarig, 7 Monate alt, mit etwas Stubendressur.
Restaurant **Schiefelbein,** Neust. Markt 5.

15000 Mark

werden von einem Selbst-Darleiher auf sichere Hypothek zum 1. Juli oder 1. August cr. gesucht. Von wem, sagt d. Exp. d. Ztg.

Ein großer Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, mitten am Markt gelegen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
F. Noga, Fleischermeister, Podgorz.

1 Parterrewohnung,

3 Zimmer, Kabinet und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen Katharinenstraße 3.
C. Grau.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen Mellienstraße 60, parterre.

Restaurant „Konservativer Keller".

Heute Sonnabend
den 8. d. Mts. von 6 Uhr abends ab:
Krebssuppe.
v. Barczyński.

Eingetragene - Handelsmarke.
DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE
Delmenhorster
Linoleum
Anker-Marke,
glatt und bedruckt
empfiehlt
Carl Mallon,
Altstädt. Markt 23.

Geschäftskeller
zu verm. Zu erfr. **Neust. Markt 18, 1.**

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74.
Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Ein gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, umständeh. sofort zu vermiethen **Jakobstrasse 16, II.**

Zimmer und Kabinet

oder 2 kleine Zimmer (unmöblirt) in der Nähe des altstädt. Marktes belegen, werden per 1. Juli cr. von einem Herrn zu miethen gesucht. Angebote unter **A. V. 100** Postamt I erbeten.

Pechschwarzer Bernhardinerhund
hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **M. H. Szyperski,** Wollmarkt.

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	—	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.